

Revolution der Genüsse

Mario Oppelmayer

Die Welt verlieren, die du kennst, um tieferer Erkenntnis willen.
Das Leben verlieren, das du hast, um größeren Lebens willen.
Die Freunde verlassen, die du liebtest, um stärkerer Liebe willen.
Ein Land finden, mitfühlender als zu Haus, größer als die Welt.

Thomas Wolfe

Überschreitungen

Vor der Steppe der Logik bezog die Wüste strategisch Quartier

Latent geballt zum Sandsturm ihrer Ergriffenheit

Angesichts der existentiellen Weite

Die ihr der seelisch entrückte Protagonist in Aussicht stellte

Süße Wildheit löschte ab nun alle seine affektiven Schulden

Führte erstmals Liebe für sich selbst herbei sowie eine Verruchtheit

Die niemand außer seiner Therapeutin fassen konnte

Ein selbstbewusstes Konto ausgelassener Lust und Lässigkeit

Auf das der endlich spürbare Geschlechtstrieb

Ständig subtile Etiketteüberschreitungen einzahlte

Die soviel Glück ergaben

Wie eine Wüste hat an ihrer Weite und grundsätzlichen Kraft zur Klarheit

Hamlets Ende

Verärgert und bedient wirft Hamlet mir den Totenschädel vor die Füße

Zieht frenetisch an seinem Joint und japst

Ich komplimentiere die Polizei aus dem Theater und

Wate geistig durchs Blut der Hohen Geschlechter

Mit dem Hamlet ironisch sich wäscht

Die kostbaren Mäntel in den Garderoben tänzeln

Upperclassladies blasen phantasiert Hamlets Schwanz

Ein Revolver dirigiert, wenn zu Wahlen Politiker um berühmte Schauspieler schwänzeln

Ophelia fickt Hamlet tot und in Wiens Kaschemmen schwillt aristokratischer Tanz

Kleinstadt Saloon

Die impulsive Story kippt den letzten Drink und
Schnallt das nächste Abenteuer auf die Streckbank ihres Stigmas
Bevor es noch an eine Abseitsspritztour denken kann

Der nervöse Pistolero macht eine verdächtige Bewegung
Der verhätschelte Hund verzieht sich erschreckt in die Ecke und
Die etwas anrühige Herzdame von der provinziellen Schauspielergilde
Tanzt plötzlich mit dem in der Szene schon sehr berühmten Dichter
Manisch aufgelöst aus dem Saloon der respektablen Elite

Einer ist nur oberflächlich gelitten
Wir nennen ihn reihum nur Bastard
Permanent bekennt er sich schuldig und reinigt den Spucknapf als Sühne

Wir alle verstecken unsere Fehler
Die Stadt profitiert davon mit einer Mütze ständigen politischen Schlafs
Dieser Saloon wird nicht zum Linken Nest verbrüdet
Der Status, der uns ausmacht
Hält sich stabil mit fürstlichem Gehalt

Zu den Taten
Lasst uns den Hund anpissen
Wir alle hassen uns bald

Zeitenwende

Ich ziehe abends amoralisch aufgepeitscht durch die verrufenen Gassen
Wittere ich erregt einen ehemaligen Freund von fern
Steig ich mit zugebissenen Zähnen den nächsten Gulli hinab
Enthusiastisch zerfetze ich mein soziales Leben
Wiegle alle Ratten auf im Netz der Kanalisation
Ätze mir eure Visagen aus Pupillen und Hinterstübchen

Ein scheu lächelndes Mädchen
Frühreife Göttin des Tibetischen Diamantwegs
Führt mich ein in die Theorie der Erleuchtung

November

Kleinmut, alle Absichten und Aussichten durchwuchernd

Ich krank an mir, ein karges Zimmer hat mich seelisch kahlgefressen

Weltfluchtessenzen flimmern lautlos an der Schwelle

Der Winter steigt heran wie ein geschiedener Fels in Wut

Brot langer Trauer, das auf dem schön ornamentierten Teller schimmelig seufzt

Die Mietsfrau sitzt im Düsternen, blakt keuchend durchs erhellende Tarot

Psychotherapie Beginn letzter Akt

Zwei Stunden Herzmanöver

Um im Sexappeal zu stöbern

Liebe, diese delikate Sehnsucht

Verbirgt sich zitternd hinter dem Tabu

Sachlich entzaubert sie das Wahnbild

Verliert sich träumerisch und stolz

In der Wildnis einer stolzen Negation

Die Beute Mann, der Psychiaterin ein Hilferuf

Der Schnellkurs, um den Wahnsinn durch Erotik aufzulockern

Ritzt eine Gravur der Sinnlichkeit in die verkarstete Neurose

Neubeginn

Ein Seufzer meiner Triebnatur, in die ums Selbst so majestätisch angelegte Wüste ausgeblüht
Die Wildheit setzt sich an die Stelle bisher gefühlter Minderwertigkeit
Attacken des Absurden prägen das nun abenteuerliche Bild
Das Weiß der Transzendenz malt sich durch die Neuronen und Synapsen
Vergangenheit und Zukunft, dies alles ist mir gegenwärtig gleich
Das Unbewusste, seine Wahrheit reicht viel weiter, tiefer als des Psychiaters falsche Diagnose
Strategische Visionen eines Wagemutes unterwerfen sich Konformität und Denkfaulheit
Im Niemandsland der falsch verstandenen Männlichkeit vermodern die Gebeine des Asketen

Dort stell ich mich auch meinem Drama, das geht nur analytisch und beherzt
Schufte mich müde durch bedenkliche Affekte, die hoffentlich bald ausgeschmerzt

Herzrückstoß des Kulturellen

Was ich geistig vor mir herschob

Kehrt als entschlossene Entrücktheit wieder

Ich möchte keiner Frau im Wege stehen

Die ihren ausgereiften Sexus in Ekstase einer skandalösen Hindu-Göttin weiht

Das Leben hab ich immer

Als zwei coitusneutrale Wüsten

Mit ner Erfrischungsbude an den Übergängen zum Ruin des eigenen Image aufgefasst

Ich war im Postmarxismushirnsturm

Wieder auf kindliches Niveau erblüht

Orgien der Säuberung danach

Ich musste meinen Arsch aus der KP-Geschichte retten

Erstaunlich, es ging auch ohne Krisensitzung der Umerziehungskommission

All das zu billig

Als dass ein epochaler Schrei

Wirklich ein Ende machen könnte

Die Abwehrmechanismen im Affektsturm

Anarchisch um das kreislaufirre Trauma

Dein Herzrückstoß als Sexualbrandstelle meiner Libido

Ich liege im Orchestergraben flach und

Aus der Abschiedssymphonie fällt warme Asche über mich

Nacht

Im Alltag trocknet das Blut schon

Die Nacht stößt ihr billigstes Fleisch

Einer leidenden Hure zwischen die Zähne und

Keucht sich den sexuellen Genuss eines verdächtigen Fremden aus den Rippen

Bilanz

Dass ich ein ausgeleuchteter Bewusstseinsriss quer durchs Gesellschaftsbild gewesen war
Bleibt ständig übrig, heilt auch durch konsequentes Schweigen nicht
Enthüllt sich ständig als verbürgerlichter, engstirniger Verdacht
Doch immerhin, der so beunruhigende Wahnsinn hat auch etwas Gutes
Ein bisschen nachgeholte Kindheit wie auch Jugend noch, sehr, sehr verspielt ...
Will um die Frucht der Unbeschwertheit gegen des Schicksals Härten werben
Regie führt nun Routine, die sich ums Göttliche besorgt
Weltbilder wandeln sich, das bisher sexuell Verklemmte rückt in die Zone des Begehrens vor
Die Ode meiner Einsamkeit bestärkt den kognitiven Beischlaf mit der Poesie
Ich hab viel mehr an Welt gewonnen, obwohl ich jeden bürgerlichen Freund verlor

Kärnten

In Dorf und Stadt

Geht alles seinen Gang

Dies Volk zeigt Fleiß, sich um sich selbst zu drehen

Dies Volk trägt braune Tracht und ist beständig kurz umfasst

Dem Kitsch, dem Zerrbild einer Heimat ist dies trübe Volk verprasst

Heimat ist melancholisches Rührstück, nationalistisch zusammengeleimt

Alle Abwehrkampffetischisten finden sich antislowenisch aneinandergeschleimt

Wo deutsch verschlampt und urgemütlich unser herzenvoller Dialekt erblüht

An jedem Stammtisch Karawankenbluteinheit, die durch die sonst sehr kargen Herzen glüht

Gemütlich singt's sich's ins Gefecht

Geist Deutscher Heimat von den Zinnen

Der Heimatlieb kann nichts entrinnen

Sie malmt zugrund, was sich erfrecht

Vienna Rouge

Vienna, machtverliebte Einfalt versus scheuer Reifung nackt und krass
Subtiler Jugendraum wilder Ideen, zaghaft, verschämt und blass
Wie ausgespuckt, politisch instabil in den Kaschemmen ohne abgebrühte Regisseuse
Bar jeden Mutes für die Jagd nach einer frechen Lady mit schon feuchter Midnightmöse

Mit tausend heiligen Kühen naht der leidensstarke Hirte des Sanskrit
Sie lecken fromm das Moos der Poesie von den geschäftigen Fassaden
Im Banner des Mongolen im Galopp teilt seine Wildheit elitär sich mit
Die exilierte, blitzgescheite Tochter Russlands hat Madame Kalaschnikow mit Ironie geladen

Mit tausend heiligen Kühen verwirklicht sich der leidensstarke Hirte des Sanskrit
Du, Jugend Wiens, schrickst auf verblüfft, doch du jagst sprachgeweitet altruistisch mit

Universitätseskapade

Verfitt die goldene Wolle Selbsterkenntnis
So schreiend kontrastierter Stoff ich
Durch exaltierteste Verruchtheit zu brillieren
Der Soziale Tod, her hinter mir mit den abscheulichsten Grimassen
Eine Nicht-Jugendfrei-Komödie gibt sich den universitären Rest
Spielt trunken Freejazz auf der Nerventastatur Manie
Bis Professora Psychoanalyse besorgt hinter die Bühne lockt
Zartheit und Strenge weist, die Wildheit meines Herzens abzumildern
Ein Plädoyer, das nicht bezwingt der aufgewühlten Seele Fluss
Sie will aus höchstem Glücke trinken und Verwegenheit erlangen

Plötzlich der Schande Faust durch den Professor für Erziehungswissenschaft
Zerschlägt das Heilige des Wahns und die Neurose triumphiert mit Schmerzen
Mich wieder ins methodisch so präzise Reifungsnest der Therapeutin zwingend
In radikalstem Eifer nun ernsthaft bis zum Ende des Daseins Schlacht zu wagen

Bild

Ich habe schon viele Bewusstseinstunnel gegraben
Scheinbar plausible ideologische Ausgänge vermint
Habe den Winter hindurch an Dichtungsnotstand gelitten und
Klettere im Frühling bleich vom Galgen sexueller Entbehrung

Danach schlägt der Himmel mich
Ans Kreuz des erfahrensten Traums
Der mir endlich erlaubt
Das Bild, das ich biete, ultrakomplex zu verstehen und
Daraus die Kraft und die Lust zu schöpfen
Endlich vorbehaltlos zu lieben

Müller und Puppen

Schärfere Klängen als innig zugeschiffene Worte
In gemieteten, wütend darbenden Idyllen
Wischt die cashbesessene Zeit hastig den Tisch ab
„Macht schneller, Puppen, schuftet und zahlt und verpisst euch“
Zerschnipselte Träume auf den Märkten der Arbeit
Seelisch verkrümmte Ideologieinvaliden, Kapital und Korn
Des Müllers, in dessen Maschinerien beinahe schon alles
Zu geschmacklosem Pulver gemahlen, an dem apolitisches Leben
Harmlos und puppig sich in Bravheit
Ewiglich weiter bravt und gesellschaftlich folgenlos überfrisst

Sehet den Müller, wie er die Mahlgenauigkeit ab sofort profitabler bemisst

Zepter der Gier

Im ausweglosen Vertrauen dem Wirtschaftswachstum gegenüber

Die Rentner zur ökonomischen Bedrohung der Jugend verdreht

Flüchtet der nervlich zerschundene Christ

- Gift auf Krankenschein in Reserve zwischen den Zähnen-

Aus der profitmaximierten Geschichte und Verantwortlichkeit und

Die besitzende Klasse bebrütet ihre horrenden Gewinne

Feiernd in der verfallenden Zitadelle der politischen Inzucht

Den kommenden hohlen Herrscher mit dem Upperclasszepter der Gier

Sexy Wüste

Erfasst von der Gnade, aber auch von der Härte der Wüste wird endlich alles begreifbar
Selbst meine gewissenlose, anarchisch um das Selbst streuende Poly-Ichologie
Ihre psychoanalytisch delikatsten Gebete belehren uns
Gegen die profitable Grausamkeit der Besitzbürger dennoch das zarte Gesicht zu wahren
Also wird der entscheidende Rundbrief nicht mal mehr von den Facharbeitern boykottiert

Wir kamen in diese mondän und zielbewusst aufgezogenen Gassen
Um aus Sorge fürs nächste Jahrhundert die Städte politisch blitzsauber zu machen
Unter den beflissenen Dramen des Aufstiegs, dem ekligen Schund gestylter Karrieren
Die wir uns selbst, da uns die Dichtung regiert über Allem, einsichtig sparen
Aber die nihilistischen Witze der Städtischen Müllmänner schätzen und gerne zitieren

Ein düstere Heiligkeit düstender Eschatologie inszeniert eine Fahrerflucht
An der skrupellos sexuell geschändeten Mimose des Sex
Hinter sich die ausufernde Massenkarambolage für normal gehaltener Paarungsneurosen

Ab hier kaufen bekehrungswillige Reiche ihre Kleider revolutionär von der Stange der Reue
Wühlen wie fanatisch sparsame Hausfrauen unter den Geheimnissen der Volksphraseologie

Uns bleiben solche weltlich-kulturellen Bedürfnisse fremd
Wir entwickeln das Antik-Chinesische Tao weiter in postmonetärer Ekstase
Bis das uns dienliche Volk eintritt in das revolutionäre Foyer seiner Zukunft

Dabei bleibt es nicht
Bald schon beginnen selbst Geheimpolizistinnen aufgegeilt an der Revolte zu schnorren
Die Verwaltungskruste des durch unsere Dichtung tief irritierten Staates bricht auf
Bis hohe Beamte und ihre erstaunten Minister sich zum nun attraktiveren Weltbild bekennen

Haben wir dafür ein geschichtlich verantwortungsvolles Paradoxon bereit?
Hat etwa unsere Therapeutin den Äquator der Ergriffenheit näher gerückt?
In diesem Zustand der Gesellschaft geht der Vereinsamte klug und gesund in sich und
Wendet sich retour zur Kognitionenbude in die sexy Wüste für authentische Affekte

Das große Training des Politischen noch mal geduldig

Für die nächsten Hundert Jahr Europas Wandlungskraft solider anzugehen

Kernproblem Politik

Hinter dem Rücken der nationalen Befindlichkeit üb ich manisch den politischen Ernstfall
Abenteuer, dein verwildernder Atem setzt mich in geistigen Brand
Ein Eimer kalter Vernunft, ein Schwall Heimatbescheidenheit jedoch
Löscht die Begeisterung am inneren Feuer gesellschaftlich brav
Schon bin ich wie andere, der verratene, verworfene Traum
Hinterlässt ein hässliches Loch in der Leidenschaft
Diverse Gesellschaftsschichten auszuforschen und militant zu verändern
Ein klaffendes Loch, vernäht durch die Nadel, gehärtet in Angst
Kern ortsüblicher Kunst, den Wunsch nach eigener Bedeutung und Größe selber zu köpfen

Ach du meine neurotische Neigung zur eigenen Kleinheit
Wie unentwegt wackelst du bloß mit dem minderen Schwert Schwäche!
Ich steh nah am Parlamentarischen Feuer und hab es doch bitterlich kalt
Die politische Last Österreich klumpt als Schmerzsubstrat
Der ohnmächtig wirkenden Bildungsgremien der Sozialdemokraten
In der erkalteten Asche des sozialpartnerschaftlich niedergebrannten Austromarxismus

Guerilla der Mimosen

Glaubhaft hat sich die Revolte den Über-Ich-Berg qua vergnüglicher Psychose abgesprengt
Die Maske des Absurden tanzt nun als schönstes Model der Entbehrung überm Laufsteg
In heiliger Ekstase ström ich dahin im analytisch freigelegten Unbewussten und
Gleite ohne Sauerstoffbedarf hinein in eine konsequente Tiefseeinsamkeit

Ich werfe übermütig einen Holzgott in das Feuer der Begabung und
Überzieh mit Gold aus meinen kognitiven Minen die Silberschale meiner Therapeutin

Ererbt ein hochkomplexes Aug, das auch in deines spiegelnd Reize pflanzt
Facetten einer Welt heroisch persiflierend
Ausschauend nach der bald schon sexuell erfahrensten Guerilla der Mimosen

Tribut an eine Göttin

Ich habe keine Unschuld mehr zu bieten
Ertrag den Rest an Grauen wie ein scheues Tier
Das bald in seine Wildnis wiederkehrt
Solang ich jedoch bleibe
Blüht Leidenschaft auf Partiturpapier

Seit ich durch alle kognitiven Mauern trat
Trug zu zerschlagen, sieh an der Einfalt der verfügten Norm
Begriff ich, dass der Leidensdruck meine persönliche Bilanz verschönt
Wen das Gewöhnliche entsetzt, der sucht sich durch zur künstlerischen Form

Wer ist bereit, den Ball des Sozialen Krieges abzufangen?
Der hat ein mühsames Geschäft, wo rollt er diesen danach hin?
Soviel verstreuter Zorn in seinem Geist, der auch an Ängsten reich
Göttin Manie thront siegreich und empathisch fordernd mittendrin

Sie gibt den Blick lüstern zurück, den du ihr schuldest
Lobt dich als Schuldlosen, wenn du ergeben deinen Trauerzeitabschnitt erduldest

Reifungstanz

Ich bin der scheue und manieergebene Reisende
Fährtenleser einer Zeitenwendekarawane
Ist endlich der Palast des Wissensdursts erreicht
Knie ich im königlich geschmückten Saal

Offen die Weltentore, die in sanftem Schmerz
Die Erdenpassagiere vor das luzide Opfer führen
Das voller Zauber seinen Geist per Traum entrückt und
Am Altar mit Heiligkeiten aller Götter schmückt
Da wirst du nimmer falsche Ehre kennen

Dein Brennen wird dich in die Schule nehmen
Du rezitierst den Psalm der Liebe sanft und
Erwacht zu Takt und Mitgefühl, die binden

Die Blüten der Ergriffenheit zu einem Strahlenkranz
Jetzt trittst du ein in deinen Mitgefühls-und Reifungstanz

Zart hast du jeden Mangel aufgelöst
Die Mitgift Utopie als heiliger Gesang
Du bist mit einem Traum beglückt
Der hält dir Treue lebenslang

Rosenblatt entbrannt

Ein Rosenblatt, das zwischen Küssen der Revolte in den Morgen wirbelt
Wir standen endlich außerhalb der monetären Macht
Ich hatte meine Abscheu vor der Ausbeutung des Volks mit dir geteilt
Verfeinerte dein kryptisch angehauchtes Rätsel
Du hast mir meinen sexuellen Freispruch angefacht

Wir saugten uns den Hohn der Lohnarbeit von aufknospenden Lippen
Von keinem strengen Über-Ich bestimmt, nur Hingabe als tapferste Methode
Die den Verlauf des amourösen Pfads endlich entdeckt
Begreifend heben wir die Gläser, am Rausch Befreiung nun zu nippen

Der kulturelle Fleiß wäscht nun mit Poesie
Die Gründe unserer wirtschaftlichen Schwermut rein
Weist uns den Weg zum Thron der Heimatlosigkeit
Dein fester Schritt, dich freier neben mir voran zu werfen
Hinein in einen wilden Tanz, uns neue Lüste
Die Gesellschaft zu verändern, zuzuschärfen

Toleranz

Nah dem belebenden Feuer des Yoga schlägt der Puls meines Herzens
Aus der Schale des Meisters fließt mein weltlicher Durst in den Sand
Er ruft, mich zu Ende zu prüfen, herbei die Dämonen der schrecklichen Leere

Die Zukunft ist offen, die Wunde entblößt
Tiefer noch schneid ich, der Gemütlichkeit Horror zu spüren
Dass mir kein Rückzug bleibt in die Feigheit
Der Garant hat all seine Aspekte begriffen

Sein Handwerk ist Freiheit
Die ein noch niemals vorher gültiges Siegel entwarf
Toleranz, erfunden für Alle
Macht auch dich auf das Ende deiner inneren Zerrissenheit scharf

Dornenbraut und Schnee von gestern

Begreifbar wurde, Dornenbraut, dass du mich schmähist
Ich wirrte mich als nackter Narr kusslos durch wilde Dornenhecken
Dornröschen, wie du deine Sex-Queen-Karriere flott begehst
Mich zwingst, den Phallus, blutig zerkratzt
Inferior in meine stumme, taube Faust zu stecken

Ich war in meinen selbst erzählten Märchen
Ein absolut verruchter, kämpferischer Prinz
Das weiße Ross der Poesie trug mich durchs fremde Land
Wild war ein Stück vom Dornenschutzwald mir entgegen abgebrannt

Der Weg des Feuers und des Dorns, der zu den liebesleeren Königreichen führt
Löscht der Erotik Schlaf an vielen edlen Schwestern
Hat der nun klare Wille zur Befreiung Aller den verknallten Prinz verführt
Frivolisiert das lesbische Schneewittchen die Politik des Eros überm Sarg von gestern

Hellas, Geständnis eines Dolce Vita

Touristen sind eigentlich immer und überall
Deplatziert bis auf die Trinkgeldgebärde
Das Gastgebervolk wie ein schlafender Pan
An ihm geht es vorsichtig flüsternd vorüber
Großbühne Küste...moralisch geknebelte Komödienprobe
Im Winter bezahlt Hellas die Dichter
Authentische Flüche für die nächste Tourismussaison zu entwerfen
Exotische Zaungäste erobern den wieder von Göttern bevölkerten Frühling
Kontrollierten Leichtsinn verströmend
Sie beschreiben, was abläuft und
Erhöhen den eigenen erotischen Preis
Ab jetzt werden sie sexuell tiefgründig umworben
Du begreifst endlich, was der Markt des Tourismus dir bietet
Erschrickst vor dir selbst
Elitär männliche Schlampe
Im selben Traum wachend
Über dem schlafenden, unerbittlich verarmenden Pan

Arsch auf Urlaub

Der Arsch der sinnlichsten Revolte, kokett als kostbare Trophäe
Ergründet seine Marktwertchancen als Griechenlanderotikabenteurer
Das weibliche Bestreben nach dieser goldenen Frucht der Amoralität
Bedingt ein Meisterstück gelassenster Erfreueung entlang der smarten Damen Gunst
Wie lockend Schüchternheit sich durch den raffinierten Smalltalk fädelt
Der diffizilste Charme besticht durch die Methodik reinster Poesie
So reflektiert die Armut ihre Ironie gen alle Tücken der verordneten Moral
Brillierend in den Armen von Suzanne Madeleine und ihren Dienerinnen auch
Sämtliche Damenwelt der Strände umflattert einen Sexus-Jackpot
Spielend zu teilen jenen Dichter, der kostbar die Askese persifliert
S' ist nur ne Spiegelung von Glück, nicht wagt er, große Liebe sich zu leisten
Doch spät bereit, die *Ars Amandi* in abgebrühte Perfektion zu treiben
Ach, weinet nicht, Suzanne Madeleine, nehmt ihr den Abschied von der schönen Insel
Es war der Dichterarsch nur als Symbol der Kapitalverhöhnung einen kurzen Urlaub lang
Von euch in skandalösen Liebesgluten fair zu gleichen Teilen zu ersteigern

Revolution der Genüsse

Pädagogisch unverfroren als kosmologischer Liebesbeweis
Revolutionär agitierend verschmizte Sonne im Tiefkühlschrank glutweiß
Gemüse mit Messern jagt sich selbst parodierende Faunakannibalen
Das gesamte Reich der edleren Pflanzen organisiert sich zu Räte-Wahlen
Habt Dank, Gurken, Karfiol und Konsorten
Wir wollen im Kühlraum zu therapierende Kapitalisten horten
Die liefern wir aus, wenn der Aktienkurs schwimmt
Oder erst dann, wenn im Weißen Haus der Demokraten Schote stolz für immer glimmt
Stehet zusammen, Bohne, Knoblauch und Zimt
Auf dass im verheißenen Reiche der Nahrung bestimmt
Kein Verräter den Aufstieg unserer Vitamine beschmutzt
Nehmt euch zum Vorbild: Banane, Kakao haben getrutzt
Seht doch, wie Pfeffer und Salz sich orgiastisch bewähren
Moschusduft meditiert im Schnittfeld neomarxistisch-religiöser Lehren
Kürbis, Vanille: Auf die Diktatur der Genüsse!
Blaue Enzianblüte, surfe herab von saftigen Almen durch schwellende Flüsse
Ingwer, Marzipan, streicht die Rationen
Der Geldsack soll spüren, wo die Genussgötter wohnen
Es darbet und zittert die Ausbeuterschicht
Wildester Nektar ergießt sich als ironisches Revolutionsgedicht

Glut der Gewissheit

Nehmen wir uns ganz einfach die Erlaubnis

Die Jugend im erreichten Hafen der Freibeuter ironisch von Bord zu weisen

Wir haben sie schließlich etwas gelehrt

Sie wird nicht an einer billigen Weltsicht verblöden

Schließlich trugen wir ihre kostbare Schale

Gefüllt mit den Wünschen nach Liebe

Rituell und missionarisch über das Deck der Erleuchtung

Wir haben die Glut der Gewissheit getrunken daraus und

Gehen jetzt, das Gesetz zu erneuern

Mit den Freibeutern des Sexus nochmals auf die Fregatte der Künste

Jugend!

Es sei nun der Ozean der Verschriftung gebracht zwischen uns

Uns lossagend von dir, empfangen unseren letzten Respekt

Doch auch unsere Mahnung, stets auch die Alten, früher Verdienten zu hören

So verdichtet die Epoche den Mann

Ihren Zwiespalt in klarster Schärfe zu spiegeln

Noch treibt die Fäulnis der politischen Haltungen

Verlogene Zungen zur Macht

Nüchterne Passagen des Abschieds

Pointierte Kniffe, die Seile vom nicht mehr benötigten Hafen zu lösen

Zwischen gehaltvollen Worten der Treue

Segelt hinaus in die Fremde der Geist geduldiger List

Mekka

Es wär eine Panarabische Liebe
Heraus zu dichten aus dem schwarzen Stein
Unter der Aufsicht aller seriösen Theologen des Islam
Nichts ginge verloren
Die Gebete bringen noch mehr Geld ein
Das Öl sprudelt letzte Gesänge hervor
Mit mehr Steinen zu Mekka wird der Teufel gefoltert
Bloß die USA verteidigen nur noch das eigene Land

Date mit Mademoiselle Palästina

Im Kibbuz die Paranoia kriecht um die vereinsamte Freude
Ich ziehe den Vorhang zu zur Kontemplation meiner Leiden
Mein Mörder schlüpft durch ein Loch von Hass und Verzweiflung
Aus dem zugezogenen Sack der politischen Not Palästinas
Allein mit meinem Mörder im trauten Geplauder
Tastet die Hand am versteckten Revolver und
Die Synapsen tanzen im angeregten, gefahrenträchtigen Schauder
Die Seele ist rau und pathetisch zusammengeleckt
Ruft: Freiheit! ... In den Sturm noch unanalysierter Gefühle
Das Kabel nach draußen ringelt sich ausgesteckt
Ohne Strom und Hilfe etablieren sich edelste Ziele
Wer, wenn nicht ich, ist der gefühlvolle Held tödlich bedrohender Nächte?
Wie? Wie bleibe ich Sieger gegen den Blutdurst Arabischer Mächte?
Sensitive Politik schiebt sich bis ins erotische Empfinden vor
Es zeigt sich, mein Mörder ist eine junge Frau in Qual und seelischem Trauerflor
Beides verfeinert im Libyschen Trainingscamp, in dem sie illegitim graduierte

Das kann lange dauern, Mademoiselle Palästina, wir sitzen es aus
Dies ist schließlich ein durch mich politmodernisiertes Kibbuz-Völkerfriedenshaus

Bitte, Mademoiselle Hochgeschlossen, zündet die Bombe noch nicht
Wir vertagen die brisante Angelegenheit bis zur nächsten erschöpfenden Sitzung
Wir sind Geschwister im Blut, hoch das Messer zur rituell heiligen Ritzung
An unseren Wunden werden wir uns morgen und allezeit wieder erkennen
Verlangende Zeitgeistblicke tausendfach in den sexuell offenen anderen Blick brennen

Palästina Exit

Sie zogen ihn

Aus der zerschossenen Ruine

Im Flüchtlingslager *Jenin*

„Wir sind jetzt dem Frieden näher“ sagten sie

Die Sonnenbrillen der Israelischen Soldaten

Funkelten edel und verlockend in Cinemascope

„Der Frieden?“ keuchte er

Und lachte heiser

„Ich weiß, was ihr wollt

Damit Frieden sei!“

Sprachs, entfloh in die Moschee

Sich mit Gott zu besprechen, und

Entführte wenig später mit treuen Komplizen

In der mentalen, zutiefst aufrichtigen Haltung eines CIA-Agenten

Am Ben Gurion eine Maschine nach Bagdad

Saddam Hussein zu liquidieren!

Und SHARON sah, dass es gut war und ... ging

Mördermond

(Geschrieben anhand eines annähernd 14-jährigen Knaben mit Sprengstoff,
abgefangen an der Grenze zwei Tage nach dem Mord am Führer der Hamas)

Des Todes Antlitz bricht brutalisierend durch des Knaben Mutterliebe

Reißt weg sich von Mama, die Trän versteckt

Den Sprengstoff um den Leib verhüllt

Zieht aus zum Mord, des Volkes Schmach zu tilgen

Durch sein vergossenes Blut

Dessen Bericht im Zorne aller lesbar ist in den Moscheen

Mag sein, des Knab Phantasma

Mischt taktisch sich wie Unschuld unter Judenkinder

Das Grauenhafteste aus seiner Seel

Dem Tode aller Unschuld grausig zu vermählen

Mag sein, dem aufgespürten Knaben folgen hundert Knaben nach

Der Mutter abgestickt Adieu, als größter Mann zu sterben für das Volk

Sich unter Judenkinder zu begeben, die letzte Rechnung BOOM gezückt

Durch hundert Knaben frisst der kollektive Mord mich halbverrückt

Ich Europäer beiß mich blutig durch den Mördermond, verspürend

Wie dieser Hass den teuren Ruf Befreiung in perverse Splitter bricht

Dass nicht ein Gott den Irrsinn der Verzweiflung überlebt

Einem Mann mit zweifelhafter Karriere

In schlechter Erinnerung an General SHARON

Wir blättern die Geschichte weiter

Als Fußnote wird Hassangst betoniert

Zwei Völker, kämpfend, atemlos verkettet bis in Verfassungslettern

Was schreiben an den Zaun, du lächerliche Stacheldrahtbegierde

Die in den Maschen letzte Freiheit beiderseits kleinkariert psychotisiert

Verführt! Verführt! Vom starken Mann mit zweifelhafter Karriere

Verdunstete Bemühungen der Labour Party, ruiniert das Erbe

In Beton vergossen und der Siedler schüchtert in der Westbank ein mit dem Gewehr

Zwischen den Maschen, Zaun, bist du von Schande voll, von Ethos und von Mitleid leer

Der Sohn des Sekretärs des Kibbuz Snir

Ich such einen passenden Platz mir im Reigen

Geliebter SoldatInnen im Eifer der Pflicht

Israel, versammle nun mein Ehrengericht

Es soll mein Gewicht an Moral in der Knesseth sich zeigen

Der trete hervor, der meinen Wunsch nach dem Frieden missachtet

Er mach mich zu Staub und werf ihn zum Mond

Ich will niederfließen als Nachtlicht, beleuchtend der Betenden Schar

Deren Traumbild mich, auch wenn ich noch halbherzig kämpfe

Als Herzstück meiner Loyalität für Gerechtigkeit mit sinnlicher Wärme belohnt

News aus Saudiarabien

Wenn die importierte Perserkatze
Rollig in den Gärten der Moscheen springt
Nascht der jüngste Prinz der Wahabitensippe
Cool an Jemens delikatem Quat

Verlangend nach Jerusalem
Zuckt die schwarze Persertatze
Während sehnsuchtsvoll die Nachtigall in Mekka
Den Lobgesang der Völkerfreundschaft schwellen lässt

„Könnt ich unter schönen Jüdinnen
Meinen Beduineros westlich locker agitieren
Zwäng ich Vater König, Neuzeit preisend
Das Buch der alten Fehde zu beschließen“

Träumt unser jüngster Prinz
Der ehrenwerten Wahabitensippe
Naschend an Jemens legendärem Quat
Noch rauschgehemmt das große Spiel
Nüchtern gelänge wohl frivol
Des kaprizierten Sexus Flucht nach Tel Aviv vorm monarchisch strengen Daddy

Razzia

Verwischt im Sand die Spur meiner Shi'itischen Taktik
Ich steig vom glänzend gescheuerten Sattel der Wüste und
Bestreite in *Riad* meinen Unterhalt im Palast
Mit Plädoyers zur Verherrlichung des Jemenitischen Baustils
Eine verschwiegene Kammer, ich werde verdorben, der importierte Whiskey gerührt
Dieses Sunnitische Prinzesslein aber mit dem weggetretenen Treibhausblick
Lass ich mitgehn, als Razziabeute die Tradition der frühen Beduinischen Räuber zu ehren

Der radikalisierteste Stamm in den majestätischen Gebirgen des Jemen
Wird das kulturell schockierendste Weibsbild machen aus ihr
Nach der kalkulierten Rückkehr dem nächsten narzisstischen Prinzen
Aus dem Hause SAUD linksradikal eine geballte Linke zu schmieren

Suchgedanken bröckeln gottesnäher ihr taubes Gestein ab
Entlang maniformer Einschlüsse arbeitest du Revolte
Durchs gigantische Bergwerk Christentum
Die schmerzenden, wertvollen Adern entlang
Bis du endlich verblüfft durchbrichst in Mekka, displaced ...

Der Muezzin fasst es kaum
Doch der gesungene Vers, mit dem du die Stadt weckst
Schiebt sich ein ins edle Vermächtnis
Der vorislamischen Beduinendichter
Wild und lüstern wie ehemals

Die raffiniertesten Libyschen Agentinnen auf höchsten Befehl
Grapschen Lippenstift, Rouge und kokette Damenpistole
Diese suspekt verwendbare Type zu verführen und zu entführen
Ins behagliche Wüstenzelt des machtpolitisch überspannten Narzissmusexperten
Zu schwelgen in den Verführungsgebärden des Maghreb
Zunge um Zunge, Ehre um Ehre zu sublimieren

Ach, ein demokratiepolitisch gut möbliertes Wüstenachtsjahrhundert später
Erschien abgehetzt ein Bote und verkündete
Dass das Volk uns vor Lust an Liebe und Arbeit vergaß

Wir lachten dichter im Schischarauch und
Nannten uns in strapaziöser Freundschaft
Von der liberalisierten Zeitschönheit
Schnöd verschmähte Reservepropheten

Agentin der Entsagung

Saharasandböen wehen live

Aus einem sexuell aktiven Telephon

Die Wüste weht die Treppe hoch ins Penthouse von Europa

Wie eine Frau, die ihren Bräutigam zuletzt verschmäht

Erleichtert löscht sie die Versicherungspolice ihrer Herkunft

Sie weht die letzte Palme ihrer geistigen Oase zu

Wählt an die Nummer ihres ominösen Herrn

Der all den guten Sand verschickt

„Der Auftrag durchgeführt!

Wie sind die weiteren Befehle?“

„Terror der grandiosen Stille

Agentin der Entsagung

Das untergräbt den Westen nachhaltig und

Wird sehr teuer für den Präsident

Der mich auf diplomatischen Empfängen noch immer taktisch, blöde schneidet“

Zur Moral einer Lösung in Nahost

Wenn *Ghadafi* den politischen Wunsch hat
Sich berechtigt am profitabel verschlagenen Arsch des Westens zu kratzen
Gibt die Geschichte des Nahen Ostens mir listig
Einen subversiv-zärtlichen Klaps auf den kessen Po und
Ich springe mit dem nächsten Propheten vom Ölberg herab
Um den betörenden Arsch einer Shin-Beth-Agentin zu küssen
Sie bezahlt mich sexualneurotisch-kapriziös in Jerusalem Ost
Eine frivole Cashtimeparty, von Madame Palästina erlösend besungen
Im friedvollen Steigen des erotischen Werts ihrer künftigen Hauptstadt, zu zweit

Zum Präsidenten des Iran

Ein Dünnschisohrwurm maulgezüchtet

Windet sich idiotisch ums Gesetz Geographie

„Dass Juden noch leben, solln sie anderswo sich borgen“

Keift martial, politisch würdelos die kranke Parodie

Wie ein *Haman*- Ekzem die Schläfen Persiens entstellend

Weist jener Präsident nur völkisch Hass um die entglaubte Stirn

Schlagen ins Volksfleisch der Phrasen fiebrige Krallen

Kabul Gefängnisnotiz

Das runde Stück Holz...tief in den Arsch rein und raus geschoben dem Afghanen
Sag Befreier zu mir, lispelt high der freizügige Americanische Major
Danach schreibt er den Brief nach Hause an seine Amerikanische Frau:
„Sehne mich inniglichst nach deinem süßen, patriotischen Arsch“

Das süße Stück Fleisch...

Eine kleine Patriotismusnuance verschoben...

Das runde Stück Holz...rein und raus zur Ehre des Westens

Der psychische Tod des Afghanen

Ein importiert kapitalistischer Schmerz, grausamer als die Bombe

Die Afghanistans schmerzlosere Zukunft detonierend prophylaktisch verzehrt

Der Kaiser von China

Es wacht der Kaiser bang allein durch seine längste Nacht, er leidet Schweres
Seit Wochen meidet er der Ehefrau verdunkeltes Gemach
Es kamen Boten, brachten Kunde vom Zusammenbruch des Heeres
Der Götter Schrei voll Zorn klingt ihm im Herzen furchterregend nach

Der Bund der Rechten agitiert auf Märkten und ist frech in den Kaschemmen
Von Norden nahen zahllos Wellen kriegskünstlicher Mongolen
Jasminduft um die Nase...Versüßte Wehmut will an des Kaisers Trauer schlemmen
Doch hat sein Herz sich schon der raschen Flucht Hals-über-Kopf befohlen

Das Reich vergeht...Ein anderes wird wohl auf dessen Trümmern thronen
Das Volk wird akzeptieren und es wird wohl weiter leiden
Des Kaisers Seele mag entrückt in besseren, abgelebten Zeiten wohnen
Jasminduft, der betört...doch zorngefüllte Götter an den Mikrofonen scheiden

Die Chinesische Konkubine

Das schöne Mädchen fegt die welken Lotosblüten von der Balustrade
Der Kaiser, wichtig auf dem Divan, starrt mit geilem, dummem Blick
Allein der Anblick dieses Farbtons der frivol entblößten Wade ...
Ach, diese junge Konkubine entzog sich grausam lang dem Probefick

Plötzlich ein Stich durchs Herz, antik erschauernd die Skulptur von Jade
Hält sanft den Kaiser von der manifesten sexuellen Tat zurück
Sehr leis aus dem Salon erklingt eine romantische Ballade
Des Volkes größter Sänger vergeht vereinsamt sublimierend voller Glück

Im Geist des Li Tai Pe

Zwei verschnittene Diener witzeln homophil über die Güte des TAO
Zartgliedrige Blumen im Schatten verlachen frivol die glasige Hitze
Müdes Holz knarrt verharzt und lustvoll im alltäglichen Fieber
Und mein Mädchen grinst blau

Meine Haut seufzt schon drei Monde unter der lüsternen Sonne
Ich verspritze wütend kostbarste Tusche über das teure Papier
Ich bin der temporäre Hofkalligraph Ihrer Majestät
Jeden Morgen dieselbe Schau

Das Chinesische Reich ist am Kochen und Schwinden
Lebt wie die Vögel! Knieet ergeben zu Füßen der Agonie!
Liebt, als wäret ihr Götter! Fliehet die Arbeit!
Lacht! Lacht rau!

Lacht mit mir über den eifrigen Kaiser
Säumt triebhaft Berge und Schluchten des wilden Yangtse
Eine Dschunke im Delta hebt ihren Bug
Ich spende die Weihe
Plötzlich fliegen die Fische
In der Verbotenen Stadt rund um ein blutiges Flugblatt
Beklagen karriereverwirrte Studenten den ideologischen Schwachsinn des Kungfutse

Chinesische Variation 1

Im Land Lin Tau liegt einer, stumm, vom Tod berührt
Grau wird ein Mädchen in der Heimat klagen
Ein hoher General hat zwanzigtausend in die letzte Schlacht geführt
Der Kaiser im Palast will seine eigene Größe überragen
Mongolen treiben Rosse wild über die Grenze
Irrsinn der Schwerter - Blut fließt warm in trockene Felder
Zu Hofe rahmen noch künstliche Tänze
Verspielt den Abend - Der Philosoph geht in die Wälder
Im Land Lin Tau liegt einer und vergeht
In der Verbotenen Stadt der Kaiser trauert... viel zu spät

Chinesische Variation 2

Ich tauche mich in Bilder, von der Einsamkeit bestärkt
Welt weicht aus mir beschrieben
Nirvana bäumt sich sachte auf in mir
Ich werfe schnell Poeme auf das klösterliche Chan-Papier
Als hätt ein Himmelsgeist den letzten Stern gewerkt
Wie soll ich wissen, was die Einsamkeit beendet?
Die mir gemäße Sehnsucht reicht doch über das Weib hinaus
So will ich immer Dichter sein, vom Himmel traumbeglänzt verwendet
Über mein Herz metaphornd will ich dem Volk von China bauen ein geistig Haus
Und da ich nimmer wanken will noch schweigen
Soll mich ein ewiges Poem verankern in der Götter Reigen

Du Fu an mich, poetischer Ziehsohn des Li Tai Pe

Du trägst die sieben Himmelsschlüssel leicht in dir
Neu rührst du um, zu heilen unseres geplagten Volkes Republik
Ich schauere befangen, gestillt durch dein politisches Gespür

Du bist die warme Stimme, die als Geschichte durch die Klassen dringt
Du bist der künstlerische Intellekt, der fühlend sich verbreitet
Ein Mond hat dich gezeugt, der Träume aus den Fluten trinkt
Die zauberische Schlange, dich zu kleiden, seufzt leise, glücklicher, gehäutet

Ich lese dich vorm Thron des Undergrounds zu Hongkong und denk, sie haben es vollbracht
„Lächle und weine und meine“: Wir haben uns bald mit Britischen Pässen aus dem Staube
gemacht

China

Das Chinesische Kind

Geht folgsam mit seinen Eltern

Ins Stadion Norm lechzt dabei

Drogendealer werden abgeknallt

Alles knabbert an Nüssen

Entertainment und Grausamkeit

Das verstehst du, Kind, nicht wahr?

Es fängt an mit Marihuana und

Lüstern am Ende der anarchisch genossenen Jugend

Lauert der volkserfreundende Schuss in dein bedürftiges Herz

Sun Li

Der Fels der Macht schlägt ins Wasser

Im Wasser Revolte verschwindet der Fels

Sun Li hat den Fels ins Rollen gebracht

Die Tränen *Sun Li's* sind nasser als Wasser

Die Liebe *Sun Li's* erschöpft Tibets Nacht

Wer hat die Staragentin des Buddha heilend und

Siegreich an die Spitze der KP Chinas gebracht?

Amerika unter Gitarren

Die epochal frisierten Sexushähne mit den Mescalinalüren
Glitten mit den Gitarren den Krieg der Pestzellen entlang
Sie musizierten heimatliche Opfer an abgefilmte Wände
Während man junge Stiere in den Schlachthof von *Chikago*
Schwarze und Studenten mit zu schlechten Noten in die Rüstung zwang

Dies war der Song von Vietnam
Mit dem ich disharmonisch meine Farm verließ
Und war doch jung wie kaum jemals ein Weitblickdemonstrant

Politisierend eine Welt
Die mich als Falke der Erneuerung durch Weiten der Entrücktheit gleiten ließ
Zuvor zu eilen allen künstlerischen Vorarbeitern des Erfolgs
Gestochen klar vom Fahndungsphoto der Musikfachzeitschrift lächelnd
Ironisch an den Höhen der vom Koks verschneiten Straßen
Zoll für Ekstase, seriöse Karrieren und Revolte zu erheben

Der neuerliche Krieg erpresst die schießbereiten Arbeitslosen
In kalten Slums in der Brutalumarmung Drogenkrimineller
Die große Farm Amerika klebrig mit Blut und Pathos zu verschmieren

All diese Musiker...
Die cool und reich neu in die Epoche gleiten
Die zähen Sexushähne mit dem attraktiven Mescalinapproach
Das kreative Pathos zwischen Angst und Rache im Song des Eros wild zu steigern
Frenetisch Luxus aus rebellischen Gitarren schneidend
Das nächste Jugendantlitz der Empörung revoltefertig zu komponieren

König der Träume

Der Träumekönig gräbt sich durch kranke, starre Welten
Er formt das Totem seiner zeitlich nahen Herrschaft im umkämpften Licht
Betend vertreibt er milde alle kulturellen Kälten
Doch Billigwärme mit Moneten sucht und garantiert er nicht

Alles reift, was er vor deinen Augen analytisch auseinandernimmt
Freundschaft vergeistigt wild im ausgelassenen Palaver
Mit dem Gesetz der Herkunft bricht er und schwimmt
In klaren Einsamkeiten nachts und fern vom kollektiven Lager

Als Joker der Geschichte strebt er verlangend nach Befreiung
Er schickt die Freunde vor ihm durch das goldene Tor
Sie kehren alle wieder, auf den Stirnen seine zarte Zeichnung
Bedächtig holt er neue Skizzen aus dem mentalen Sonnenturm hervor

Dem Fluss entsteigen suchend alte Geister
Er näht ihnen geschickt die Münder zu
Sie beugen sich, er wird ihr neuer Meister
Die Weltenschlange gleitet sanft aus ihrer Ruh

Der Träumekönig tränkt mit seiner Pflicht die Wüsten
In der Oase der Erhebung seufzt der alte Richter auf
Wagt euch das Wort zu nehmen, das die Musen nun politisch rüsten
Die Karawane der entsandten Lichten Krieger müht sich den Götterpfad hinauf

Nepalbild

Wo es mich vor ein fahles Leben zwingt
Dort will ich niemals angehören
Wo es mich hemmt, der Utopie zu opfern
Leuchtet der Tod mir in die Spur

Hier werde ich an euch nicht sterben
Mich fasst entschlossen höchster Guss
Um zwischen Schüssen Nepals Leidenschaft zu erben
Begreif ich, was ich fremden Völkern schenken muss

Hier lösche ich die kulturell erschöpfte Liebe
Dort forme ich mein Gold, umkämpft an Wirklichkeit
Ich bin die nackte Weltenschau, ein Umgetrieben
Dem großen Risiko als Revolutionär bereit

Im Eifer meiner Pflicht verbrennt das Kranke
Im Abschied inszeniert das Image sich als wild
Mein letztes Flüstern vor der Heimat formt ein Danke
Für das befreiende, verführerisch gemalte Nepalbild

Kathmandu Finale

Politisch scharf kontrastierte Fallvignette

Geschliffen aus meiner allorientalischen Faszination

Ironisches Vergnügen, auf nationale Wunden Schießpulver zu streuen

Das erhebende Gefühl, wenn die Rote Rauchwolke

Den kulturellen Schmerz abhebt, verpufft im stupiden Blick des Regenten

Die Not eines ganzen Volkes auf das trockene Brot des Kummers gestrichen

Die entschiedene Absicht des zugereisten Europäischen Dichters ...

Das psychohistorische Interview mit der Kollektivlibido

Hat sich bezahlt gemacht

Wenn der Politische Kommissar amüsiert

Das Visum des literarischen Passports tausendfach

Zum Überschreiten dicht überwachter Grenzen kopiert

Zu Peking nervös und erwartungsvoll lächelnde ältere Herren im Taktik-ZK der Sinologie

Sie liefern zwar Waffen, sehr gern, doch Wahrheit und Liebe zum Menschlichen nie

Mitgefühl ist der Hochleistungsmotor auf Touren, hilft hinweg

Über ein martialisches Jahr ohne westliche Sexualparodien

Endlich bestimmt Raffinesse, das im Vollzug der Bhagavadgita

Fern jeder Neurose keine Massenkarambolage des Religiösen entwickelt

Kathmandu, verklebt mit den zynischen Slogans eines moralisch verfaulenden Königs ...

Das rebellierende Image setzt gewandt das Cut an den Film

Eine Buddhistische Inkarnation bedient den Projektor und

Zieht die Orchideen des Volkes im Treibhaus der politischen Radikalexpertise

Das scharfe Auge der bisher bettelnden, nun auch militant kämpfenden Straßenkinder

Verschmilzt ab nun mit dem gestochen scharfen Focus der Würde

Tausende Tote investieren ihre bisher verschluckte Untertanenwut als epochalen Kredit

Der Film springt mit dem Guerillascriptgirl um auf Schwarzweiß

In den Tempeln der wahrhaften Rede wechseln Mannschaft und Farben
Das Casting von Masse und Macht lockt berufsjugendliche Kader
Wer die Prüfung besteht, besteht auf des Volkes politischen Narben

Ein abgeschmierter König des Falschspiels
Mit Ambulanz, Blaulicht und gellendem Horn
Rast nach New Delhi und verlangt ein Palais ohne Miete

Ein Bettler mehr, Indien hat viel an Korn
Indien entschuldet den Hass einer exmonarchischen Niete

Der leise Räuber

Der leise Räuber knackt das Schloss zu jedem Bagatellenhaus

Er hält gekonnt die Kinder brav, die später seine Weltanschauungsmacht bedingen

Dem schlimmen Kind, von Freiheit angelockt, treibt er die marxophilen Flausen aus

Aus allen braven Kindern wird er spätere Profite wringen

Der leise Räuber geht einher in vielen Sprachen

Doch seine letzten Idiome poliert er noch geheim

Er hält sich funktionelle Diebe, schickt weltum aggressive Wachen

An seinem Weltbild trocknet Selbstbestimmung ein zu schlechtem Reim

Der leise Räuber bringt dich um den sozialen Eros

Du selbst begrüßt noch die Lektion, die dich verwirft

Der Klassenschule feig davongelaufen, deckst du den Schwindel

Der leise Räuber grinst im Genuss, den deine Ausbeutung entwirft

Der leise Räuber saugt an den Völkern mit sarkastischem Vergnügen

Im steten Kassasturz erneuert er, was sie in Feindschaft zwingt

Zur Sicherung der Mehrwertrate verkauft er raffinierte Lügen

Die sein Politikerlakai von heuchlerisch geschmückten Bühnen singt

Verlogen räkelt er sich geistig in den ruhiggestellten Bürgerlichen Häusern

Er zieht die Zippverschlüsse sozialer Wahrheit profitabel zu

Kann hier die Sozialdemokratie europaweit noch einen blassen Traum vermieten?

Als Hilfskraft für das stets lancierte Weltanschauungstrommelfeuer der Profiteure

Bravt gleichfalls sie die Klasse Arbeit kampflös nieder und gibt die Feigheit zu

Zeit unterm Hammer

Vor der Brücke Erfolg zerschlägst du den Anspruch auf Liebe
Die großen Begriffe sind fertig geknüpft und ertschüttern sich jetzt
Du hast eine Zukunft der Kunst durch die schöne Therapeutin verarztet
Die hat dir den Sexus sehr teuer, doch endlich frivol passend in Szene gesetzt

Wenn du schläfst, halt den erogenen Revolver
Die Zeit unterm Hammer wird ein Überfall sein
Auf der Bühne entfesselt, verwöhne die sozialistischen Puppen
Sie singen von Liebe und vermissen ihr utopisches Sein

Die Beweise gesichert, verschließt du den Safe der Prognose
Phantasie, schwebend mit begriffenem *Lenin* entschwindet
Ein Russisches Antlitz erschreckt dich und taumelt dich an
Sein Schmerz hat sich teuer an eine verfrühte politische Klasse verschwendet

Dies aber muß im Europäischen Fortlauf erhellen
Die Zeit unterm Hammer verdichtet sich jetzt
Auf deiner Fährte verklingen des inneren Narren geschichtliche Schellen
Er hat dich erwartungsfroh lächelnd vor die großen ideologischen Spiele gesetzt

Eine überdurchschnittlich lernfähige Frau

Ich hatte einen bürgerlichen, sexuellen Arbeitsplatz gesucht

Von meiner Klasse Schmach und Not mich zu erlösen

Agil genug, gelehrig für das profitable Spiel loyaler Mösen

Da ich sehr schön war

Fiel ich in Rausch am Highway der narzisstischen Avancen

Um die verdrängten sozialen Minderwertigkeiten

Rund um die Tankstellen der Profilneurosen verwildernd auszupflanzen

Du steckst mir deinen noch verheirateten Schwanz

Zur Ehre eines Luxussoftporno in den koketten Mund

Ich lutsche, lutsche Aufstiegswille brav zu Regenbogenpresseschund

Du hast die sensitive Muschi mir

Stets an die mitleidlose Wirtschaftsordnung ausgeliefert

Hab ich dich endlich überwunden

Bin ich die amouröse Psyche, durch Militanz nun am Gesunden

Du hast versucht, mich als frustrierte Zonentussi abzuschrecken

Ich räche mich als Anarchistenhure, politisch Klasse Arbeit noch mal abzuschmecken

Wir hatten sexuelle Spiele ohne jeden reifen Weltanschauungsglanz

Ich bin die neue Sexusdefiniererin bald siegreich über deinem ausgedienten Schwanz

Prognose für Deutschland

Der zukünftige Linkspolitiker beißt noch besorgt an Fingernägeln

Das Minderwertigkeitssyndrom pisst nächtens seinen Traum voll Angst

Des Geldes Schneidertussi CDU näht alle abgetakelten Verlierer in der Krise tränendicht

Die Freier ohne Aussicht sind traumatisiert und rammeln für das Wirtschaftswachstum

Man rotzt in SCHRÖDER-Taschentücher am Abort des Wahlkampfes

Das anonyme Memorandum unterm Dach retten die nervenstärksten Jesuiten für das
Kreuzverhör

Im neuen Jubel über die Bilanzen raucht der salopp genervte Schuß

Des Polizisten dem Arbeitslosenführer lethargisch aus dem rechten Ohr

Deutschland würzt sich geschäftig in die Phase des gegrillten Pathos

Die Flaschenpost voll Gift zerschellt am totenstillen Riff des „Arbeitgeberpräsidenten“

Die Völkerliebe wird als Außenhandelsdefizit bestraft

Wer sich selbst fremd allein fühlt, dem schlägt Thomas *von* Gottschalk live die Bude klein

Wetten dass ...

Da wischt die Hand ...

So klar, ein der Geschichte bisher unfassbarer Traum

Die Luxushure Glück versiegelt jeden Ausweg aus dem nationalen Raum

Die scheue Frau setzt sich ein süffisantes Lächeln ins Gesicht

Dich hab ich nicht gefickt, doch ich vergess die Schmerzen deiner ausgeraubten Seele nicht

Der Richter, ausgebrannt, wirft seine ungewaschene Robe in den Saal

Politisiert der Angeklagte fliegt als verruchter Engel übers Parlament

Madame Kultur bläst jedem ausgelaugten Staatsarsch gratis die letzte Nummer fader Ehre

Der Anarchist liest in Berlin

Der Radikalenspitzel schließt: Es brennt

SCHRÖDER im Kreis der Bosse verkauft zum Spottpreis seiner Klasse Kummer

Hinter dem Silberstreif der Mehrwertquote weint das sekundär gebremste Arbeitsargument

Sanft wischt die Hand des Zeitgeists

Taktisch Staub und Blut von allen Stufen

Ein neuer Mythos der Revolte glimmt

Kapriziöses Personal von überall herbei zu rufen

Attentat auf den Zaren Für die Vorstadtjugend von Paris

Verpacke die poetische Last der Geschichte

In eine zeitlos anarchistische Zeitung:

„Attentat auf den Zaren“

Im Interview manisch voll aufgedreht

Brennst du den Schmerz der Lunte entlang

Zwischen den Klassen das versinkende SOS-Weltbild

Ein zögerndes Ja, eine kühlende Nähe richten sich ein

„Attentat auf den Zaren“

Diese Sprache macht Zorn und Liebe fatal musikalisch

Revolte als bestimmendes Instrument

Das den Chor dirigiert, die Stimmen rau und verraucht

In den nächtlichen, flackernden Schlachten der Straße

Der Gewalttext der Jugend verdichtet im vermessenen Stück

Das ihn formend und schleifend mit Orchester versieht

Das krankt immer noch als verkäuflicher, narzisstischer Abdruck

Der entsetzlichen Not der kulturell entwurzelten Maghrebinischen Kinder

Der Amerikanische Alptraum

Phänomenal die literarische Ernüchterung ich beziehe permanent internationale Staatskredite vom dämonisch geschminkten Fiktionsbotschafter meiner globalen Logikaltruismusallüre wenn er die Miene historisch angestrengt strafft rutscht ein liebes strategisches Volk komödiantisch übers schräge sexuelle Parkett in Richtung des Utopischen Sozialismus Champagnergläser zerspringen wütend in Beverly Hills und der Workingclassdämon Whiskey sieht alles nur schwarz und höher versteuert

GUEVARA schießt Firstclassheroin schnappt ein das Magazin seines prominent promiskuitiv-produktiven Eros und treibt zwei brillant geschliffene Zähne belustigt und fromm in den grazilen Hals der Amerikanischen proletarischen Jungfrau ein enthusiastisches weibliches Leben blutaufgefrischt und befreit für den Aufstieg der Klasse das genügt dem US-Traum das hedonistisch befleckte vervögelt Bettuch zu waschen die bolschewikianische Filzlaus obszön in die kommenden Filme die High-Schools zu züchten der Countrysong-gewerkschaftscowboy gibt Gas seinem wildwestneurotischen Elitemustang die klassenverräterische Tochter seines Republikanischen Ranchers reifer zu pudern in der einsam gelegenen Hütte am Rande des verschwiegenen Pinienwaldes